

Mittendrin

Ein Quartals-Magazin der



Lebenshilfe: Betreutes Wohnen nun auch in Nauen

Selbstbestimmt Wohnen



Auch Menschen mit einer geistigen Behinderung haben das Recht darauf, so selbstständig wie möglich zu leben - und das durchaus auch in einer eigenen Wohnung. Die Lebenshilfe Havelland unterstützt diesen Wunsch sehr - und bietet bereits in Falkensee ein "Ambulant Betreutes Wohnen" (ABW) u.a. in der Bahnhofstraße an. Nun engagiert sich die Lebenshilfe auch in Nauen. Die ersten Klienten werden hier bereits betreut.

Ramona Heidenreich ist die Bereichsleiterin für das "Betreute Wohnen" in der Lebenshilfe Havelland. In Falkensee kümmert sie sich um viele Menschen mit einer geistigen Behinderung, die selbstbestimmt in einer eigenen Wohnung leben. Darunter sind auch einige Paare.

Sie erzählt: "Unser Ziel ist es, Menschen mit einer Behinderung ein zunehmend selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu ermöglichen. Beim 'Ambulant Betreuten Wohnen' leben unsere Klienten in ihren eigenen Wohnungen, werden von uns aber immer wieder stundenweise an die Hand genommen. Wir unterstützen bei der

Haushaltsführung, begleiten unsere Klienten bei Arztbesuchen, helfen bei Konflikten aller Art oder kümmern uns mit darum, eine gesunde Ernährung umzusetzen. Wichtig ist es auch, eine Tagesstruktur aufzubauen, an der sich unsere Klienten orientieren können."

Was in Falkensee bereits sehr gut funktioniert, nimmt nun in Nauen seinen Fortgang. Das zuständige Büro ist beim "Betreuungsverein Lebenshilfe Brandenburg e.V." in der Dammstraße zur Untermiete eingezogen. Ramona Heidenreich: "Von Nauen aus möchten wir unser Angebot gern ins westliche Havelland erweitern. In Nauen haben wir bereits die ersten Klienten, die wir im 'Ambulant Betreuten Wohnen' unterstützen. Hier geht es um eine sogenannte Eingliederungshilfe, deren Bezahlung unsere Klienten direkt beim Landkreis Havelland beantragen können. Das gilt vor allem für Menschen mit einer geistigen Behinderung."

In Nauen kümmert sich Susan Hein als Standortleiterin um das "Ambulant Betreute Wohnen": "Wir begleiten unsere Klienten bei Behördengängen, sind bei Einkäufen mit dabei und erklären

auch, wie man die eigene Wohnung am besten aufräumen und sauber halten kann. Kochen ist bei unseren Betreuten zurzeit ein ganz großes Thema. Hier suchen wir gemeinsam Rezepte aus und setzen sie auch um. Eine gesunde Ernährung kann etwa gerade bei einem Diabetes sehr wichtig sein."

Sechs Wohnungen betreut der "ABW Nauen" bereits seit seiner Gründung im August 2023.

Zu den ganz frisch Betreuten gehört etwa die lebenslustige Sabine.

Ramona Heidenreich: "Sabine lebt noch bei ihrer Mutter, möchte aber gern selbstständig werden und soziale Kontakte knüpfen. Ihr helfen wir dabei, ihren ganz eigenen Weg zu finden. Wir könnten uns sehr gut vorstellen, dass eine betreute Wohngemeinschaft das Richtige für sie ist."

Beatrice und Mario sind die Eltern von Maximilian. Sie sind seit 2020 Klienten der Lebenshilfe. Susan Hein: "Hier geben wir Ratschläge zur Erziehung. Die beiden Eltern müssen noch lernen, dass der eigene Sohn kein Kumpel ist, sondern dass sie ihn auch erziehen müssen. Der wichtige Punkt ist: Wir haben Zeit, wir hören zu, Wir fragen: Wo sind die Bedürfnisse? Wo sind die Sorgen? Das unterscheidet uns von einem klassischen Pflegedienst. Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, es unseren Klienten zu ermöglichen, ihre ganz eigenen Ziele zu erreichen. Wir befähigen die Menschen, die Dinge selbst zu machen. Daran wachsen sie."

Ramona Heidenreich: "Ursprünglich wollten wir unsere Erweiterung in Rathenow starten. In der Stadt gibt es ganz viele Menschen mit einem Bedarf für das 'Ambulant Betreute Wohnen', aber keinen Träger in der Nachbarschaft, der sich um die Umsetzung kümmern könnte. In Rathenow ist die Lebenshilfe Havelland bislang nur mit einem Angebot zur Frühförderung vertreten. Wir verstehen Nauen aber als ersten Schritt. Wir arbeiten weiterhin daran, das 'Ambulant Betreute Wohnen' auch im westlichen Havelland anzubieten." (Text/Fotos: CS)

Geleitwort



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Vereinsmitglieder, seien Sie begrüßt!

Wir sind alle unterschiedlich und das ist völlig normal.

Einige von uns lieben den Schnee, die Kälte, wenn der Frost unter den Schuhen knirscht,

andere freuen sich auf den Frühling.

Draußen ist die Natur erwacht und in voller Blüte. Die Tage sind deutlich schon etwas länger, auch die Temperaturen sind oft stundenlang sehr angenehm.

Während im Februar noch Krokusse und vereinzelt Schneeglöckchen die Zuschauer erfreut haben, sind es in der vorösterlichen Zeit die klassischen Osterglocken und auch bereits erste Tulpen, die draußen wachsen. Auch in der Lebenshilfe wachsen einzelne Bereiche und blühen auf. Immer mehr Menschen suchen eine Unterstützung in der ambulanten Wohnbetreuung, es gelingt uns hier, individuelle Lösungen zu finden und zu entwickeln.

Neben dem Alltäglichen braucht es auch immer wieder Höhepunkte, Zeiten, auf die man sich gerne freut. Am 7. Juni feiern wir so etwa unser Kitafest und am 14. September 2024 wird es unser Sommerfest geben. Merken Sie sich das gerne schon einmal vor, Sie sind herzlich eingeladen. Ich wünsche Ihnen eine schöne Frühlingszeit und viel Farbe in Ihrem Lebensalltag.

Christoph Maaß



Susan Hein



Ramona Heidenreich



mittendrin

mittendrin in dieser Ausgabe von "Unser Havelland" wollen wir Ihnen berichten aus und von der Welt der Lebenshilfe. Wir erzählen Ihnen von Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung oft am Rand stehen, aber genau hierhin gehören – in die Mitte unserer Gesellschaft. Es geht dabei auch um Menschen und ihr Engagement für die verbesserte Teilhabe am Leben in unserer Region. Wir möchten die Leser einladen, selbst aktiv daran mitzuwirken, dass es bei uns noch normaler wird, verschieden zu sein.

Neue Spenden

Für die Zuwendung von Spenden möchte sich die Lebenshilfe Havelland bedanken bei:

Dieter Berg - Monika Kauschka
Stefanie Felgentreu - Birgit Ewert
Andreas Zeh - Eltern I-Kita
Maria Thiel - Hubert Kaufhold
Ulrich und Carola Dieske
Frau Nagel - Gisela Brand
Carla und Daniel Jung
Dr. Alexander Krannich
Günter und Marina Siegart
Juliane Losner
Gebäudereinigung Lehmann
Stand: 25.3.2024

Spendenkonto:
Mittelbrandenburgische
Sparkasse BIC: WELA DED1 PMB
IBAN: DE79160500003812012706



Impressum

Herausgeber „mittendrin“:
Lebenshilfe Havelland e.V.
Bahnhofstr. 32
14612 Falkensee
Tel.: 03322 - 27 369 80
email@LebenshilfeHavelland.de
www.Lebenshilfe-Havelland.de

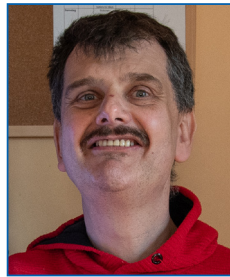
Chefredaktion (verantwortlich):
Christoph Maaß
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion:
Pressebüro Typemania GmbH
Carsten Scheibe
Tel.: 03322 - 5008 0

Die eigenständige Lebenshilfe-Publikation „mittendrin“ erscheint vier Mal im Jahr als Einleger und Sonderpublikation in „Unser Havelland“. Das Pressebüro Typemania unterstützt die Lebenshilfe bei der Erstellung, Gestaltung und Produktion dieser Seiten.

Anekdoten aus der Wohnstätte Falkensee

So leben wir in der Wohnstätte



Die Wohnstätte der Lebenshilfe Havelland ist in der Ruppiner Straße 30 zu finden. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit adäquaten Wohnens gemäß ihren persönlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen zu bieten. Beate Remane ist bei der Lebenshilfe die Qualitätsbeauftragte für die Behindertenhilfe. Sie hat drei Bewohner der Wohnstätte zum Gespräch gebeten.

Bereits seit 34 Jahren wohnen Angelika Weber, Frank Fuhrmann und Mario Boßmann in der Wohnstätte Falkensee der Lebenshilfe. Sie gehören damit zu den allerersten Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort.

Angelika erinnert sich, dass sie damals von Uwe P., Gisela M. und Gretchen Sch. begrüßt und betreut wurde.

Frank und Mario lebten viele Jahre

zusammen in einem Doppelzimmer. Hier gingen sie gemeinsam durch dick und dünn. 1999 wurde dann der Neubau in der Ruppiner Straße 30 fertiggestellt. Hier bezogen alle drei dann jeweils ein Einzelzimmer.

Vor dem Umzug nach Falkensee lebte Angelika in einem Wohnheim in Brandenburg. Sie wünscht sich für dieses Jahr einen Ausflug nach Brandenburg, um ihr ehemaliges Wohnheim zu besuchen: "Vielleicht wohnt dort noch Jemand, den ich kenne?!"

Angelika wird von allen sehr schnell erkannt, spätestens, wenn sie ihre typische Frage stellt: "Darf ich ein Foto mit dir machen?" Der Fotoapparat ist ganz wichtig in ihrem Leben. Damit hält sie alles fest und kann sich so auch an fast alle Begegnungen erinnern.

Frank und Mario wohnten vor ihrem Einzug in die Wohnstätte bei ihren Fami-

lien. Ihre Zimmer haben sie ganz nach ihrem Geschmack eingerichtet. Frank ist vor kurzem innerhalb der Gruppe umgezogen: "Hier ist es jetzt ruhiger auf dem Flur. Das finde ich viel schöner. Mutti hat mir extra für das neue Zimmer einen größeren Fernseher gekauft."

In der Wohngruppe hat er seine Freunde und fühlt sich wohl. Aber in Ruhe fernsehen im Zimmer, das ist ihm auch sehr wichtig. Besonders freut er sich dieses Jahr auf eine Reise nach Rheinsberg: "Da fährt meine Sophie (Gruppenbetreuerin) mit." Montags bis freitags "arbeitet" er in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe: "Der Enrico (Betreuer der Tagesförderstätte) hat mit mir keine Probleme. Im Sommer helfe ich im Garten beim Harken. Einmal in der Woche helfe ich beim Kochen, z.B. Kartoffeln und Quark. Am liebsten mag ich aber die Schnitzel bei Mutti."

Mario ist ein sehr ruhiger, freundlicher Mann, der sich gern in sein Zimmer zurückzieht. Unter der Woche arbeitet er bei Fließband in der Halleschen Straße: „Zurzeit kann ich nicht arbeiten gehen, weil ich krank bin. Sonst tüte ich Anspitzer ein, was ich gern mache.“ Was er sich dieses Jahr wünscht? "Wieder zu einem Konzert fahren. Am liebsten mag ich Schlagermusik." (Text: Beate Remane / Fotos: Lebenshilfe)

25 Jahre Dienstjubiläum im Technischen Dienst der Lebenshilfe Havelland

René Stein kümmert sich um alles



René Stein ist 54 Jahre alt. Geboren wurde er in Nauen, er lebt aber inzwischen in Falkensee. Seit 1999 arbeitet René Stein trotz einer geistigen Behinderung für die Lebenshilfe Havelland. Am 1. März feierte er sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

René Stein ist einer von zwei integrativen Arbeitskräften im Technischen Dienst der Lebenshilfe Havelland.

Als wir ihm zum großen Arbeitsjubiläum gratulieren möchten, harkt er gerade die Spielplatzanlagen der Kita Entdeckerland. Genau dies ist auch seine Aufgabe. René Stein kümmert sich um

sämtliche Objekte in der Lebenshilfe: "Ich mache so zum Beispiel in den Einrichtungen des Betreuten Wohnens die Hausaufgänge sauber. Und ich kümmere mich darum, die Therapeutenräume neben der Kita zu putzen. Auch draußen mache ich alles, was gerade anfällt. In der Kita harke ich das Laub zusammen. Das macht mir sehr viel Spaß. Es macht mir auch keine Probleme, draußen im Freien zu arbeiten. Es gibt ja keinen richtigen Winter mehr. So richtig kalt wird es nicht mehr. Seit 2019 kümmere ich mich auch um den neuen Hort der Lebenshilfe."

René Stein arbeitet Vollzeit für die

Lebenshilfe - an fünf Tagen in der Woche. Er sagt: "Ich fahre oft mit dem Fahrrad zur Arbeit. Ich muss mich viel bewegen."

Wenn er Freizeit hat, geht René Stein gerne angeln: "Im Falkenhagener See beißt leider kaum ein Fisch. Deswegen fahre ich zum Angeln lieber nach Norwegen. Einen frischeren Fisch kann man gar nicht bekommen."

Von der Möglichkeit, in Norwegen angeln zu gehen, hat René Stein in der Zeitung erfahren. Hier hatte er eine Annonce gesehen: "Mein Cousin hat mir eine solche Fahrt nicht zugetraut. Dem habe ich ein Foto aus Norwegen geschickt, da hat er nichts mehr gesagt."

Die Kinder aus der Kita und dem Hort sind immer nett zu René Stein: "Die älteren Kinder sprechen mich auch auf der Straße an und grüßen mich, wenn sie mich erkennen. Toll finde ich, dass in unseren Einrichtungen sogar schon Kinder aus Schweden und Dänemark waren."

Christoph Maaß, Geschäftsführender Vorstand: "Wir bedanken uns sehr bei René Stein für 25 Jahre Einsatz. Er ist ein wichtiger Mitarbeiter der Lebenshilfe und wir freuen uns, dass er schon so lange bei uns ist." (Foto: CS)

15 Jahre Jubiläum!



Die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Falkensee bietet Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung, die nicht an Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben teilnehmen können, ein tagesstrukturiertes Angebot. Nun jährt sich der 15. Geburtstag der Tagesförderstätte. Sarah Schmidtchen, Leiterin der Tagesförderstätte, erinnert sich an schöne Erlebnisse.

Wie die Zeit vergeht, nun jährt sich der Geburtstag der Tagesförderstätte in der Lebenshilfe Havelland schon zum 15. Mal. Sehr viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen durften wir Mitarbeiter gemeinsam mit unseren Klienten sammeln. Zum Beispiel bei einem Ausflug mit dem Rolli-Bus, bei der jährlichen Teilnahme an der Angerweihnacht, beim monatlichen Töpfern im Haus am Anger, beim Schwimmen in Hennigsdorf, bei ein paar schönen Stunden in Karls Erlebnis-Dorf und im Sommer bei dem einen oder anderen Lagerfeuer im eigenen Garten.

Immer mit dem Ziel, den Menschen mit zum Teil schwerst-mehrfacher Behinderung die Teilhabe am Leben in der

Gemeinschaft, außerhalb der Wohngruppe oder der Familie zu ermöglichen und auch zu erleichtern. Im Fokus steht hier stets die Aufgabe, die Fähig- und Fertigkeiten jedes Einzelnen zu erhalten, zu fördern und ihm somit zunehmende Sicherheit und Selbstständigkeit im Umgang mit alltäglichen Aufgaben zu geben.

Seit der Eröffnung der Falkenseer Tagesförderstätte im Jahre 2009 hat sich vieles weiterentwickelt. So haben wir etwa einen schönen neuen Snoezelen-Raum zur Entspannung mitgestalten dürfen. Und unser Garten hat sich zu einer kleinen Wohlfühl-Oase entwickelt.

Die engagierten Mitarbeiter versuchen weiterhin mit ihren kreativen Ideen, unseren Klienten einen sinnerfüllten und zufriedenstellenden Tagesablauf zu erschaffen. Abgestimmt auf die Klienten werden bei uns täglich feste, aber trotzdem individuelle Beschäftigungsangebote durchgeführt.

Wir versuchen, unseren Klienten mit verschiedenen Highlights dabei zu helfen, regelmäßig dem Alltag zu entfliehen. Dazu zählt zum Beispiel unser Besuch beim "Falkner der Herzen", der uns



mit seinen Käuzen und Eulen faszinierte und verzauberte. Wir lieben aber auch unsere besonderen Feste und Aktivitäten - wie etwa Fasching, Ostern, die Sommerfeste, Halloween oder sogar ein gemeinsames Töpfern.

Zurzeit sind 17 von 18 Plätzen in der Tagesförderstätte belegt. Gerne würden wir unseren freien Platz schnell wieder neu vergeben. Bei Interesse melden Sie sich einfach in der Tagesförderstätte (03322-213729). (Text/Fotos: Sarah Schmidtchen + Lebenshilfe Havelland)



Lebenshilfe
Havelland e.V.

Bewirb Dich über



Lebenshelfer (m/w/d) gesucht!

Willkommen im Team!

- **Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle:**
- **Mitarbeiter** (m/w/d)
für 30-40 Wochenstunden / Osthavelland
- **Fachkraft** (m/w/d)

Nachruf auf Rosita Neumann

Wir trauern ...

Rosita Neumann wurde am 16. Oktober 1971 geboren. Sie verstarb am 31. Januar 2024.

Vor ihrem Einzug in die Wohnstätte lebte Rosita Neumann in Ribbeck. Hier drückte sie besonders gern die Taster auf der Ampel, damit die Autos stehen blieben. Nach dem Tod ihrer Mutter zog sie in die Falkenseer Wohnstätte der Lebenshilfe in der Ruppiner Straße. Hier war sie erst in der Gruppe 2 Zuhause, dann in der Gruppe 1. Rosita Neumann mochte es sehr, die Wäsche zusammenzule-

gen und ihre Haare schön zu frisieren. Ihre Lieblingsmusik kam von Semino Rossi. Außerdem war sie Mitglied in der Neuapostolischen Kirche.

Im Oktober 2023 kam Rosita Neumann ins Krankenhaus, wo bei ihr ein Loch im Herzen festgestellt wurde. Seitdem benötigte sie ein Sauerstoffgerät. Sie konnte aber zwischenzeitlich nach Hause kommen. Im Januar musste sie wieder ins Waldkrankenhaus und kam anschließend ins Hospiz, wo sie auch verstarb. Ihr größter Wunsch war bis zum Schluss, dass ihre Zimmerwand noch einmal gestrichen wird. Der Technische Dienst erfüllte ihr diesen Wunsch. Sie konnte sich die Umsetzung aber leider nur noch auf dem Foto ansehen.



Jubelnde Kinder



Die Kita Entdeckerland ist eine integrative Kita der Lebenshilfe Havelland e.V.. Hier spielen, lachen, essen und lernen Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen. In diesem Jahr feiert die Kita bereits ihr 20-jähriges Jubiläum. Passend dazu wird es am 7. Juni ein großes Kitafest geben.

Wenn jemand etwas über die Kita Entdeckerland zu erzählen weiß, dann ist das Heike Seeger. Sie ist in der Lebenshilfe Havelland für die Kita und für den Hort zuständig: "In der Kita bin ich von Anfang an, also seit der Eröffnung dieses Hauses, tätig. Ich bin vor Ort die Einsatzleitung."

20 Jahre sind eine lange Zeit. Dieses Jubiläum muss doch bestimmt besonders gefeiert werden. Heike Seeger: "Unser Jubiläumsfest wird am 7. Juni ab 15 Uhr auf unserem Kita-Gelände stattfinden. Uns würde es sehr freuen, wenn uns an diesem Tag auch unsere ehemaligen Kita-Kinder besuchen würden."

Für alle, die die Kita bislang noch gar nicht kennen, was ist denn ihr besonderes Konzept? Heike Seeger: "Unsere Kita ist eine Integrationskita. Das bedeutet, dass wir mit integrativen Gruppen arbeiten. In unserem Haus lernen also Kinder mit und ohne Behinderung zusammen. Sie spielen und lachen gemeinsam. In all unseren Gruppen sind Kinder mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen und Behinderungen integriert. Unser pädagogischer Ansatz ist, dass wir diese Kinder nicht noch einmal extra in der Einzelförderung se-

parieren, sondern sie wirklich komplett im Gruppenalltag begleiten. So können die Kinder ganz normal an unserem Alltag teilnehmen. Unser Wunsch und unser Ziel ist es natürlich, dass auch die Kinder mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung so gut es eben möglich ist selbstständig werden, damit sie später auch im schulischen Bereich ihren Weg gehen können."

Das Miteinander wirkt sich natürlich in beiden Richtungen aus. Alle Kinder der Kita werden in ihrem Alltag sensibler gemacht für die Probleme und Nöte von Kindern, die mit ihrer Beeinträchtigung leben müssen.

Heike Seeger: "Wir machen bei unseren Kindern keinen Unterschied. Es sind alles Kinder unserer Kita. Unter den Kindern gibt es auch keine Berührungsängste. Natürlich kommt manchmal eine Nachfrage, etwa, warum ein Kind vielleicht noch nicht sprechen kann. Dann beantworten wir das den Kindern - und sie verstehen es. Die Kinder haben oft auch ganz intuitiv das Gefühl dafür, was die anderen Kinder jetzt vielleicht gerade brauchen. Dass ein Kind im Rollstuhl sitzt, ist für sie Alltag. Sie beziehen diese Kinder einfallsreich mit in ihr Spiel ein oder unterstützen sie in alltäglichen Dingen, die sie vielleicht gerade alleine nicht so gut bewältigen können. Das funktioniert im Alltag, ohne dass man den Kindern sagen muss, du musst jetzt dieses oder jenes machen. So sollte es ja eigentlich auch sein in unserer Gesellschaft. Das versuchen wir hier zu leben und ich glaube, wir leben das ganz gut."

In der Kita Entdeckerland in der

Falkenhagener Straße 97 werden 89 Kinder betreut - im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung. 24 Kinder haben zurzeit einen Integrationsstatus. Hat die Kita noch Aufnahmekapazitäten? Heike Seeger: "Nein, leider nicht. Auch für diesen Sommer arbeiten wir bereits mit einer Warteliste und können schon jetzt sagen: Wir werden leider nicht alle Wünsche erfüllen können. Der Bedarf ist bei weitem höher als das Platzangebot."

Die Kita Entdeckerland freut sich, dass sie neben den Gruppenräumen sehr viele Nebenräume nutzen kann. Für jeden Bildungsbereich sind so eigene Räume entstanden. Heike Seeger: "Es gibt einen Kreativraum, einen Sportraum, einen Matschraum, einen Snoezelenraum für die Entspannung und unsere beiden Räume 'Musik und Sprache' und 'Forschen und Entdecken'. Das waren einmal Therapieräume. Wir arbeiten ja auch mit Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten zusammen. Die haben ihre Räume nun im benachbarten Flachbau bezogen."

Die Kita verfügt auch über einen sehr großen Garten. Am Nikolaustag 2022 konnte hier ein komplett neuer Spielplatz eingeweiht werden, der zum Teil von Fördergeldern bezahlt wurde. Heike Seeger: "So konnten wir im Prinzip unseren kompletten Spielplatz erneuern - und fast alle Spielgeräte austauschen. Neu hinzugekommen ist ein ganz wunderbarer Matsch-Spielplatz. Und eine Integrationswippe, die auch für Kinder mit Behinderung sehr gut zu benutzen ist. Außerdem haben wir Wege und Zugänge neu pflastern können, sodass die Spielelemente barrierefrei zugänglich sind, also auch für Kinder im Rollstuhl oder mit einer Gehbehinderung. Wir hatten erst ein wenig die Befürchtung, dass manche Spielgeräte vielleicht zu anspruchsvoll sind. Aber die Kinder haben uns schnell gezeigt, dass dem nicht so ist."

Eine weitere Besonderheit ist, dass direkt in der Kita gekocht wird. Heike Seeger: "Ja, das schätzen wir sehr. Wir haben eine eigene Küche mit einem festangestellten Koch und zwei Köchinnen. Wir genießen es sehr, dass wir unsere Kinder mit einer eigenen Vollverpflegung versorgen können,



angefangen beim Frühstück über das Mittagessen bis hin zum Vesper. Unsere Küche hat dabei sämtliche Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien der Kinder mit im Blick und achtet akribisch genau drauf. Da muss ich sagen: Hut ab vor unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Küche. Unsere Küche kocht immer komplett frisch und versorgt nicht nur die Kita, sondern auch den Hort und die übrigen Einrichtungen der Lebenshilfe, so auch die Tagesförderstätte und unsere Wohnstätte in der Ruppiner Straße."

Wie wichtig ist das Team vor Ort? Heike Seeger: "Das ganze Haus steht und fällt mit dem Team - und wir haben ein tolles Team. Uns ist auch sehr wichtig, dass alle Kollegen alle Kinder und ihre Besonderheiten kennen, weil jeder dazu in der Lage sein muss, in jeder Gruppe auch einmal spontan auszuheilen. (Text/Fotos: CS)



WG - Zimmer frei



Wer kann bei uns wohnen?

Das Angebot unserer Wohngruppe richtet sich an erwachsene Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Hier können 8 Menschen gemeinsam miteinander leben. Die WG ist nicht barrierefrei.

Für weitere Details bitte Kontakt aufnehmen.

Kontakt

BWG der Lebenshilfe, Bergstr. 11, 14612 Falkensee
Tel.: 03322 424 694 5, susan.hein@lebenshilfehavelland.de